

"Home alone" – Als Strohwitwer in Teheran

Salam

Tja, seit anfangs Juli bin ich nun alleine in Teheran, da Sara und die Kinder nach dem letzten Schultag (Ende Juni) in die Schweiz abgereist sind. Ich selber werde noch bis 27.7. hier im Iran ausharren und dann auch für 4 Wochen Heimurlaub nach Europa reisen. Seit August 2006 war ich nicht mehr auf dem "zivilisierten" alten Kontinent und dementsprechend freue auch ich mich riesig darauf. Ich bin inzwischen schon ein bisschen "ausgezehrt".

Nun, wie steht es denn mit Iran, wie sieht das Leben hier aus im Sommer? Das wichtigste – und einschneidendste – Ereignis war sicherlich die Benzinrationierung, die Ende Juni quasi über Nacht (mit nur 2 Stunden Vorankündigungszeit) eingeführt wurde. Diese Benzinrationierung wurde leider praktisch notwendig, da der Iran, obwohl ein Ölförderland, 40% des nötigen Benzins aus dem Ausland eingeführen muss, da im Land nicht genügend Raffineriekapazitäten vorhanden sind. Das Benzin wird dann massiv subventioniert (auf einen Literpreis von etwa 12 Rappen, bzw. etwa 8 Euro-Cents) an die Bevölkerung weitergegeben, was natürlich Unsummen verschlingt (bis 5 Mrd. USD pro Jahr).

Da sich der iranische Staat das nicht mehr leisten kann, wurde kurzerhand die Rationierung eingeführt. Jeder Autobesitzer erhielt eine "Smart Card" (wie eine Kreditkarte), mit der man Anrecht auf 100 Liter pro Monat hat. Klar, dass damit viele Autobesitzer sehr rasch stillstehen werden. Deswegen entwickelt sich nun ein aktiver Schwarzmarkt. Die Smart Cards sind inzwischen fast wichtiger als die Autos selbst. Ebenso sieht man mehr und mehr Fälle von Benzindiebstahl (und Autoradios werden momentan weniger geklaut).

In einigen Monaten soll ein Zweipreis-System eingeführt werden, d.h. die limitierte Menge zum subventionierten Preis und die Menge darüber zu einem bestimmten Marktpreis. Da sich die Politiker bisher nicht einigen konnten, was ein korrekter Marktpreis sein könnte, wurde dieses System kurzerhand noch nicht eingeführt. Aber der erste Teile dieser Massnahmen – die Rationierung – wurde trotzdem eingeführt! So wird Politik gemacht in Iran. Klar, dass die iranische Bevölkerung aufmuckt. Aber bis jetzt waren noch keine grossen Demonstrationen zu sehen. Vielleicht kommt das ja noch....

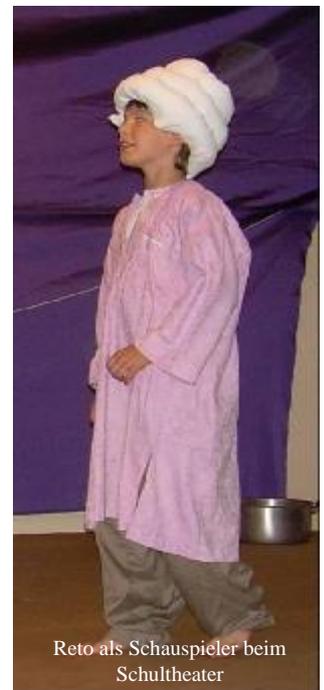
Ich selber, bzw. mein Chauffeur, fahre jetzt vielleicht auch ein bisschen "überlegter" durch die Gegend. Man versucht "Leerfahrten" zu vermeiden, tut sich mit anderen zusammen wenn es gemeinsam irgendwo hingehet etc. In diesem Sinne hat die Massnahme doch etwas beigetragen zur Verkehrsberuhigung (weniger Staus), zur Reduzierung der Luftverschmutzung etc.

Noch ein zweites Beispiel, das einen in Europa schmunzeln lässt, hier in Iran einen aber manchmal zur Weissglut bringt. Seit wir im Januar umgezogen



Frühlingswanderung

sind (von einer Wohnung in ein Haus – wir haben darüber berichtet) haben wir versucht, die Adressänderung überall bekanntzugeben. Sowas lässt sich in Europa ja meistens mit einem kleinen Email erledigen. Hier in Iran geht das natürlich nicht so einfach. Wir haben nun festgestellt, dass offensichtlich die SIM-Karte von Sara immer noch nicht auf die neue Adresse umgestellt ist. Also habe ich dem Chauffeur gesagt, er solle das doch in die Wege leiten. Er kam zurück mit der Mitteilung, dass das nicht so einfach sei. Dazu muss der Handybesitzer persönlich beim Telekommunikations-Ministerium vorbei, zusammen mit der Registrierung der SIM-karte, der letzten Rechnung und dem Pass. Dazu muss man 50'000 Rials (etwa 5 EUR) zahlen.



Reto als Schauspieler beim Schultheater

So weit, so gut. Nun ist es aber so, dass es ein Alternativ-Szenario gibt. Wenn man die Adressänderung nicht bekanntgibt und alle zwei Monate bei der Behörde vorbeigeht, eine neue Rechnung (ohne Adressangabe) verlangt, zahlt man nur jeweils 2'000 Rials "Busse" und kann die Sache gleich vor Ort regeln. Die meisten Iraner ziehen diese Variante vor, da die Adressänderung ja 25 Mal mehr kostet als eine neue, "adressenlose" Rechnung zu verlangen. Und zum Bezahlen muss man ja sowieso antraben (es gibt ja kein Internetbanking oder so was). Die Behörden sitzen also deswegen auf einem riesigen Berg von falschen Adressen. Und sie geben der Bevölkerung ja auch keinen Anreiz - es ist eher eine Bestrafung – die Adressänderung vorzunehmen. Wir haben es nun auch noch nicht gemacht, da Sara vor der Abreise keine Zeit mehr hatte (man braucht mit Stau, anstehen, zahlen, zurückfahren usw. sicher 2-3 Stunden für solch eine kleine Angelegenheit). Und in Europa schickt man einfach eine Email....

Am Ende des Schuljahres gab es wie jedes Jahr ein Schulfest (mit Theater, bei dem Silvia mitgemacht hat). Klassen-Theater-aufführungen (wo Silvia und Reto mitwirkten), Klavierkonzerte (mit Reto und Sara) etc.



Sara beim Klavierkonzert

Es kam verschiedentlich die Frage auf, wie

lange wir noch im Iran bleiben werden. Beim momentanen Planungsstand werden wir noch bis Juni 2008 hier sein, also noch ein Jahr. Und dann? Dann möchten wir für Nestle irgendwo sonst hingehen. Wohin? Das kann man soweit voraus nie wissen. Wir bleiben da offen und flexibel.

Soweit also der Bericht des iranischen Strohwitwers.

**Choda Hafez
Thomas**